



**D**ie „Krone“-Aktion „Gemmas an“, bei der Leser wie Unternehmer Ideen liefern konnten, damit es mit der Konjunktur und dem Standort Österreich wieder aufwärtsgeht, hat großes Echo gefunden. Es landeten Hunderte konkrete Anregungen bei uns in der Redaktion. Nach vorne schauen statt krankjammern, lautete die Devise. Aus all diesen Vorschlägen gestalteten wir fünf Forderungen für ein „Standort-Manifest“.

## Hunderte konkrete Anregungen zu Bürokratie, Arbeitsmarkt usw., um unsere Wirtschaft anzukurbeln

Ideen, die unser Land weiterbringen können, die Unternehmer motivieren und wieder Arbeitsplätze und Wohlstand schaffen sollen.

Toll, wie vielfältig diese Anregungen waren und wie viel Mühe sich die einzelnen Einsender machten. Entstanden ist die

ganze Aktion aus einem Doppelinterview mit Wirtschaftskammer-Präsident Christoph Leitl und dem Industriellen Hannes Androsch, die sich Sorgen um die Zukunft unserer Wirtschaft machten. „Klar ist: Ein guter Standort ist Voraussetzung für unser aller

**„Standort-Manifest“ der „Krone“-Leser**

# 5 Forderungen



Unternehmer H. Androsch (links), WKO-Präsident Chr. Leitl: „Jetzt handeln statt Ideen zerreden.“

Foto: Gerhard Bartel

Wohlstand. Daher geht es jetzt darum zu handeln, statt gute Ideen zu zerreden“, unterstützt Kammerchef Leitl die „Krone“-Initiative.

Das „Fünf-Punkte-Manifest“, entstanden aus den Vorschlägen der „Krone“-Leser, sollte Vizekanzler und Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner überreicht werden. Dieser ließ sich die Inhalte mitteilen und sagte dann kurzfristig ab, er traute sich nicht. Da seien ja auch andere Ministerien betroffen (ja, natürlich!), und manche der Vorschläge seien in der Vergangenheit schon ■ ■ ■



Foto: fotolia

# für Österreich

von den Bundesländern abgeschmettert worden (na und?). Schade, aber nicht untypisch für den fehlenden Offensivgeist unserer Regierung.

Umso intensiver wird die „Krone“ bei den einzelnen Punkten dieser Aktion nachhaken und die Politik damit konfrontieren. Dabei geht es konkret z. B. um die Vereinheitlichung der Bauordnung, einheitliche Einhebung von Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeitrag durch das Betriebsfinanzamt und Wiedereinführung eines befristeten Investitionsfreibetrags.

Weitere Forderungen betreffen die Umgestaltung des Bundesrates in einen Bürgerat, Vereinfachungen bei Genehmigungsverfahren im Zusammenhang mit der Modernisierung von Betriebsstätten, einen Bonus für die Beschäfti-

gung von Langzeitarbeitslosen sowie die Schaffung einer positiven Einstellung zum Kapitalmarkt – das sind nur einige der vielfältigen Vorschläge.

Wir haben die fünf wichtigsten Forderungen in dem untenstehenden Kasten zusammengefasst.

Wir bedanken uns bei der großen „Krone“-Lesergemeinde, die bewiesen hat, dass ihr konkrete Ideen lieber sind als das neid-

getriebene, kleinkarierte Polit-Hickhack, das wie ein Stimmungstöter in der Wirtschaft wirkt. Was wir jetzt, bei einer zart aufkeimenden besseren Konjunktur brauchen, das sind Optimismus und positive Tatkraft. Lasst die Unternehmen wieder mit Freude tätig sein. „Gemmas an“ – unser Österreich soll endlich wieder zu den besten Ländern aufsteigen!

## Das Standort-Manifest

- ▶ WENIGER BÜROKRATIE
- ▶ ARBEITSMARKT BELEBEN
- ▶ INVESTITIONEN ERLEICHTERN
- ▶ WETTBEWERBSFÄHIGKEIT ERHÖHEN
- ▶ EFFIZIENTERE POLITIK